

INHALT

BEITRÄGE

Ergebnisse der Bundestagswahl am 18. September 2005 für das Saarland - vorläufige Endergebnisse	3
Online-Erhebungsverfahren für statistische Daten	8
Die bedarfsorientierte Grundsicherung 2004	11

GRAFIKEN

Wirtschaftsgrafiken	17
---------------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - 1. Quartal 2005	22
--	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	24
Mitteilungen des Amtes	24

BEILAGE

Zahlenspiegel	
---------------	--

ZEICHENERKLÄRUNG

- p vorläufige Zahlen
0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
r berichtigte Zahlen
- nichts vorhanden (genau null)
. Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
... Angabe fällt später an
/ keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
() Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

IMPRESSUM

Herausgeber: Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 13 oder - 59 25
Telefax: (06 81) 5 01 - 59 15
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

Bezugspreis: Einzelheft **2,80 EUR**
Jahresabonnement **28,00 EUR**

Bestellungen: Statistisches Landesamt Saarland
Telefon: (06 81) 5 01 - 59 27

ISSN: 1430 - 2764

Fotonachweis: Deutscher Bundestag/MELDEPRESS/AMS

© **Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken, 2005.**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Wahlen

Johannes Barth

Ergebnisse der Bundestagswahl am 18. September 2005 für das Saarland - vorläufige Endergebnisse

Das Ergebnis der Bundestagswahl bedeutete für Wähler, Volksvertreter und Wahlforscher gleichermaßen eine gewisse Irritation. Die rot-grüne Koalition wurde abgewählt und die Union verfehlte ihr Ziel, gemeinsam mit der FDP die Mehrheit zu erreichen. Sieger dieser Wahl sind die Liberalen und die Linkspartei. Im Saarland blieb die SPD mit 33,3 Prozent wie auch 2002 stärkste Partei. Die CDU erreichte 30,2 Prozent.

1. Wahlprognose - amtliche Ergebnisermittlung

Bundespräsident Horst Köhler hat am 21. Juli 2005 auf Vorschlag des Bundeskanzlers den 15. Deutschen Bundestag aufgelöst und für den 18. September 2005 Neuwahlen angesetzt.

Nach einem kurzen und intensiv geführten Wahlkampf mit zunehmend offenem Ausgang waren die Wähler und Wählerinnen am 18. September 2005 aufgerufen den 16. Deutschen Bundestag zu wählen. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses standen erfahrungsgemäß nach Schließung der Wahllokale die Prognosen und Hochrechnungen der verschiedenen Wahlforschungsinstitute, weniger aber die Arbeit der amtlichen Statistik. Kurz nach 18 Uhr wurden der Öffentlichkeit auf der Basis der Voraussagen bereits sehr nahe am vorläufigen Endergebnis liegend die ersten Prognosen über die verschiedenen Sendeanstalten mitgeteilt:

Partei	Prognose ARD	Prognose ZDF	Vorläufiges Endergebnis ¹⁾	Sitzverteilung Bund ²⁾	Sitzverteilung Saarland ³⁾
SPD	34,0	33,0	34,3	222	4
CDU/CSU	35,5	37,0	35,2	225	2
GRÜNE	8,5	8,0	8,1	51	-
FDP	10,5	10,5	9,8	61	1
Die Linke.	7,5	8,0	8,7	54	2
Sonstige	4,0	3,5	3,9	-	-

1) Bundesergebnis ohne Ergebnis des Wahlkreises 160 Dresden I. 2) Einschließlich 15 Überhangmandate. 3) Einschließlich 1 Überhangmandat.

Damit war insgesamt die Spannung gewichen. Es stellte sich nur noch die Frage, wer bildet nach der Wahl die Regierung, wer geht in die Opposition.

Die eigentliche Aufgabe der amtlichen Statistik, die Sammlung und Auswertung der "harten" Wahlergebnisse, hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht begonnen. Die amtliche Wahlberichterstattung im Rahmen der Bundestagswahl hat die Aufgabe, die Wahlergebnisse vollständig und vollzählig zu ermitteln und zwar durch Einbeziehung aller abgegebenen Stimmen

und nicht nur derjenigen aus für die Hochrechnungen speziell ausgewählten Wahlbezirken.

2. Ablauf der Wahlaufbereitung

Bereits am Wahltag hat das Statistische Landesamt um 14 Uhr die Wahlbeteiligung aufgrund einer repräsentativen Abfrage (ohne Briefwähler) ermittelt.

Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 im Saarland in Prozent

Wahlbeteiligung	Prognose 14 Uhr ¹⁾	Vorläufiges Endergebnis
Bundestagswahl 2005	43,6	79,4
Bundestagswahl 2002	44,2	80,0

1) Ermittlung aufgrund einer repräsentativen Auswahl (ohne Briefwähler).

Anhand der repräsentativen Ergebnisse zeichnete sich bereits am Wahltag eine fast so hohe Wahlbeteiligung wie 2002 ab. Dies bestätigte sich auch nach Vorliegen des vorläufigen amtlichen Endergebnisses von 79,4 Prozent gegenüber 80,0 Prozent im Jahre 2002. Mit diesem Anteil erzielte das Saarland zusammen mit Niedersachsen die höchste Wahlbeteiligung aller Bundesländer.

Im Saarland zählten die Wahlhelfer bei der Bundestagswahl in über 1 200 Wahlbezirken in 52 Gemeinden die Stimmzettel

der Wählerinnen und Wähler aus. Die zusammengefassten Gemeindeergebnisse wurden per Internet der Landeswahlleitung, die in der Wahlnacht ihren Sitz im Statistischen Landesamt hatte, zugeleitet. Wie bei den vorausgegangenen Wahlen unterstützte das Statistische Landesamt auch bei der Bundestagswahl die Landeswahlleitung bei der Zusammenführung und Überprüfung der Ergebnisse und der anschließenden Übertragung an den Bundeswahlleiter. Die übermittelten Ergebnisse wurden im Statistischen Landesamt in Prozentangaben umgerechnet und im Internet publiziert. Die dargestellten Tabellen enthielten auch zur Kontrolle und besseren Interpretation die Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 und der Landtagswahl 2004. Sobald die Wahlkreisergebnisse vorlagen, wurden sie an den Wahlrechner des Bundeswahlleiters übermittelt.

Das erste an den Landeswahlleiter im Statistischen Landesamt gemeldete Gemeindeergebnis kam um 18.45 Uhr aus der Gemeinde Bous, gefolgt von den Ergebnissen aus Losheim und Saarwellingen. Die letzte Gemeinde, St. Wendel, meldete um 21.03 Uhr ihr Ergebnis. Damit konnte die Landeswahlleiterin gegen 21.10 Uhr das vorläufige Endergebnis bekannt geben. Das Saarland meldete als erstes Bundesland ein Landesergebnis.

3. Ergebnispräsentation am Wahlabend und nach der Wahl

Bereits im Vorfeld der Wahl hat das Statistische Landesamt umfangreiche Informationen zur Bundestagswahl unter der Internetadresse "www.statistik.saarland.de" der breiten Öffentlichkeit angeboten. Hier werden unter anderem die Ergebnisse der zurückliegenden Bundestagswahlen, Vergleichsergebnisse der Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen in der Abgrenzung der jeweiligen Wahlkreise sowie Wirtschafts- und Sozialstrukturdaten für die Bundestagswahlkreise zur Verfügung gestellt.

Nach der Freigabe der Ergebnisse durch die Landeswahlleiterin wurden in der Wahlnacht die aktuellen Gemeinde- und Wahlkreisergebnisse sowie das Landesergebnis ins Internet gestellt. Damit konnte sich weltweit jeder Internetnutzer aktuell und umfassend über die saarländischen Bundestagswahlergebnisse informieren. Auf dem gleichen Weg erfolgte auch die Publikation der gewählten Bewerber/-innen.

Unmittelbar nach der Wahl veröffentlichte das Statistische Landesamt - wie bei früheren Wahlen auch - eine Sonderpublikation der vorläufigen amtlichen Endergebnisse mit dem Schwerpunkt der regionalen Analyse der Wahlergebnisse. Diese Veröffentlichung, die die Ergebnisse aller im Saarland zur Wahl angetretenen Parteien aber auch die Ergebnisse der übrigen Bundesländer und des Bundes enthält, konnte am Montagmorgen beim Statistischen Landesamt bezogen werden.

4. Kommentierung der Ergebnisse

4.1 Allgemeine Betrachtung

Bei der Bundestagswahl 2005 verlor die Koalition aus SPD und GRÜNE ihre Mehrheit. Die CDU/CSU wurde mit 35,2 Prozent bundesweit stärkste Partei. Sie musste aber ein Minus von 3,3 Prozentpunkten hinnehmen. Die SPD sank im Bund auf 34,3 Prozent (- 4,2 Prozentpunkte).

Das Abschneiden der Christdemokraten im Saarland mit 30,2 Prozent der Zweitstimmen bedeutete für die Partei gegenüber der Wahl 2002 ein Minus von 4,8 Prozentpunkten. Bei den Erststimmen erzielte sie 33,9 Prozent.

Für die SPD bedeutete das Ergebnis von 33,3 Prozent ein Minus von 12,6 Punkten gegenüber 2002. Sie erzielte damit seit 1961 das bisher schlechteste Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl im Saarland, lag jedoch mit 3,1 Prozentpunkten vor der CDU.

Die GRÜNEN verzeichneten mit 5,9 Prozent ein Minus von 1,7 Prozentpunkten.

Die FDP übersprang mit 7,4 Prozent deutlich die 5 Prozent-Grenze und erzielte ihr bestes Ergebnis seit 1980.

Neue dritte Kraft im Saarland wurde die Linkspartei. Sie erreichte bei ihrem ersten Wahlauftritt 18,5 Prozent der Wählerstimmen.

4.2 Wahlbeteiligung

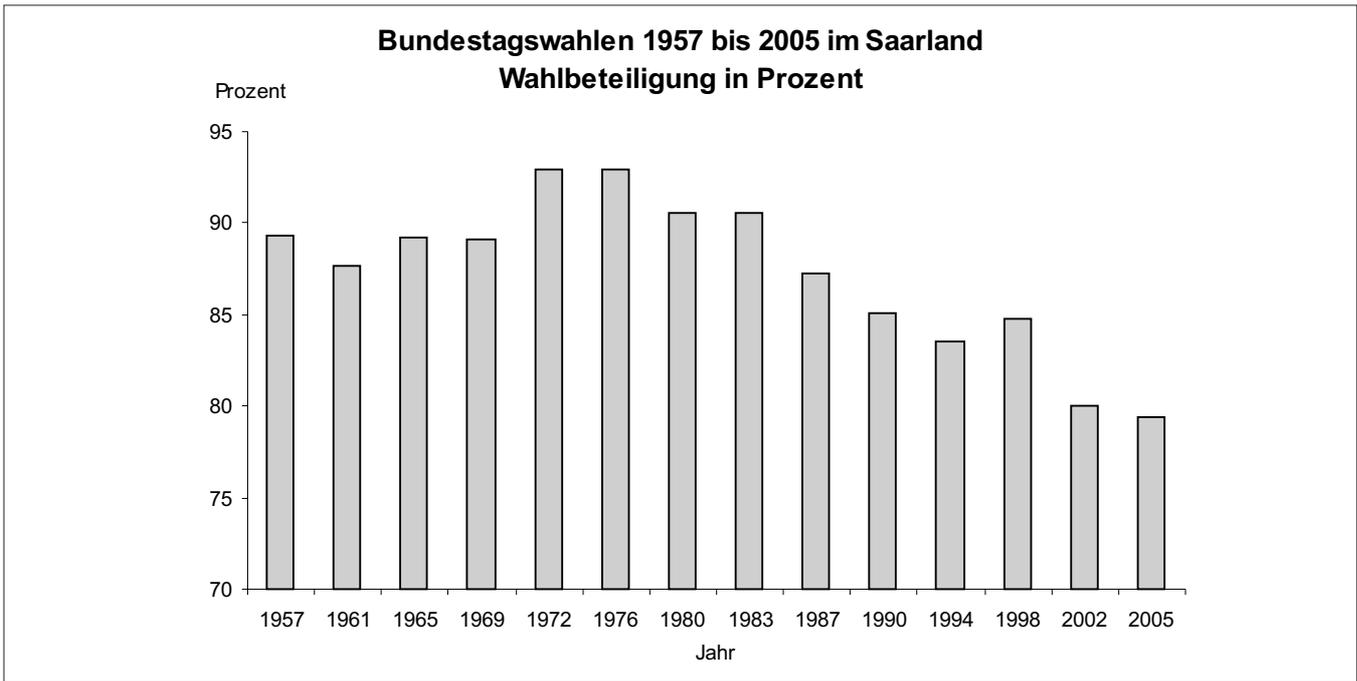
Bei der Bundestagswahl am 18. September 2005 waren nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis 818 356 im Saarland lebende Deutsche wahlberechtigt. Dies bedeutet einen Rückgang der Wahlberechtigtenzahl um 2 862 gegenüber der Bundestagswahl 2002 mit 821 218.

Rund 12 000 Wahlberechtigte konnten zum ersten Mal an einer politischen Wahl teilnehmen. Dies sind fast 5 Prozent aller wahlberechtigten saarländischen Bürgerinnen und Bürger. 32 000 wählten erstmalig die Kandidaten/-innen für den Deutschen Bundestag.

Insgesamt waren mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten, nämlich 52 Prozent, Frauen.

Wie bereits erwähnt, zeichneten sich die Saarländerinnen und Saarländer durch eine große Wahlfreudigkeit aus. 79,4 Prozent aller Wahlberechtigten im Saarland gingen zur Wahl, ein Minus von 0,6 Punkten gegenüber 2002. Der Trend der rückläufigen Beteiligung an Bundestagswahlen, der seit Mitte der 70er Jahren zu beobachten war, wurde damit allerdings bei der Bundestagswahl 2005 nicht unterbrochen. Auffällig ist, dass die Zahl der ungültigen Stimmen im Saarland mit 2,5 Prozent relativ hoch war.

Die höchste Wahlbeteiligung unter den vier Wahlkreisen im Saarland wies der Wahlkreis St. Wendel mit 82,4 Prozent auf. Die größte Wahlabstinenz wurde im Wahlkreis Saarbrücken geübt, wo lediglich 76,9 Prozent der Wähler ihre Stimme abgaben.



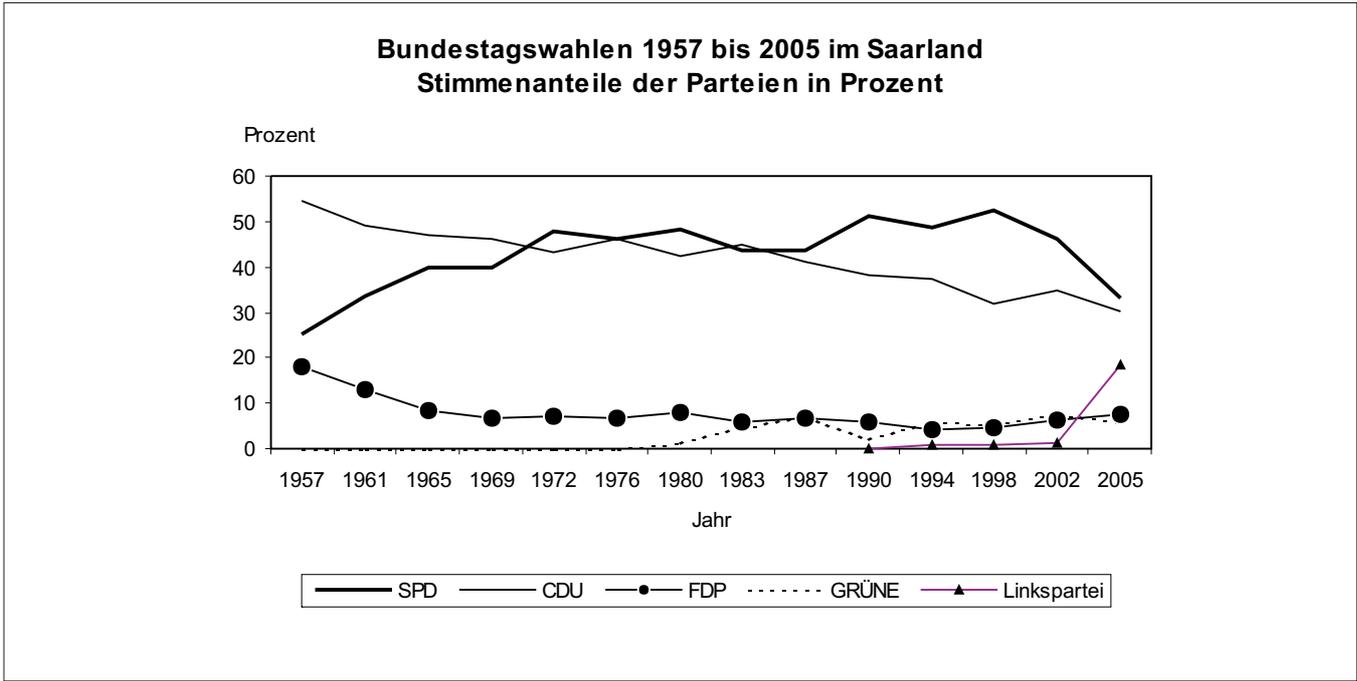
Die Wahlbeteiligung in den saarländischen Gemeinden reichte von 73,6 Prozent in Neunkirchen bis zu 86,2 Prozent in Oberthal. In nur 13 Kommunen des Landes waren positive Zuwächse zu verzeichnen. In 39 Gemeinden ging die Zahl der Wähler und Wählerinnen zwischen 0,1 und 2,9 Prozentpunkten zurück.

4.3 Zweitstimmenergebnisse der Parteien

Die 30,2 Prozent der Zweitstimmen bedeuteten für die CDU im Saarland ein Minus in allen Gemeinden des Landes. Den geringsten Verlust verbuchte sie in Perl mit 1,8 Prozentpunkten,

den höchsten in Nalbach mit 12,2 Punkten. Toley zeichnete sich bei der Wahl 2005, wie auch bei der Wahl 2002, dadurch aus, dass die CDU hier mit 42 Prozent wiederum den höchsten Stimmenanteil erreichte.

Auch die SPD musste in allen Gemeinden erhebliche Verluste hinnehmen. Sie reichten von minus 7 Punkten in Perl bis zu minus 17,3 Punkte in Großrosseln. Erfolgreichste Gemeinde bezüglich der Stimmenanteile der SPD war Ottweiler mit 40 Prozent. Den geringsten Anteil erzielte sie mit 27,4 Prozent in Toley.



Die CDU war im Saarland in 18 Gemeinden, die SPD in 34 Gemeinden stärkste Partei. Am größten war die Differenz in Ottweiler mit 17,2 Punkten zu Gunsten der SPD.

Die Grünen mussten in allen Gemeinden Verluste von 0,1 bis 3,1 Prozentpunkten hinnehmen und erzielten in 27 Gemeinden mehr als 5 Prozent. Den höchsten Stimmenanteil bescherten ihnen die Wählerinnen und Wähler in Saarbrücken mit 9,5 Prozent.

Die FDP, die im Saarland ihren Anteil um einen Punkt steigern konnte, stützte dieses Ergebnis auf positive Zuwachszahlen in 45 Gemeinden des Landes. In Nalbach konnte sie mit 15,1 Prozent den höchsten Anteil an Wählerstimmen auf sich vereinen.

Neue starke Kraft im Saarland wurde die Linkspartei. Sie erreichte bei ihrem ersten Wahlauftritt 18,5 Prozent der Wählerstimmen und damit in allen Gemeinden mehr als 5 Prozent der gültigen Stimmen. Ihre Hochburg findet sich in Völklingen mit 24,5 Prozent. Der geringste Anteil wurde in Perl (8,4 %) ermittelt.

4.4 Erststimmenergebnis

Während die Zweitstimmen ausschlaggebend sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei im Deutschen Bundestag, haben die Wähler mit der Erststimme die Möglichkeit darüber zu entscheiden, welcher Wahlkreiskandidat sie im Bundestag vertreten soll. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Erststimmen (relative Mehrheit) erhalten hat.

Auch diesmal konnte die SPD im Saarland wie bei der Bundestagswahl 2002 wieder alle vier Wahlkreise für sich gewinnen. Ihr Erststimmenanteil lag bei 38 Prozent (- 12,2 Punkte gegenüber 2002). Die CDU kam nur auf 33,9 Prozent (- 3,5 Punkte). Den größten relativen Vorsprung in einem Wahlkreis erzielte die SPD bei den Erststimmen im Wahlkreis Homburg mit 7,4 Prozentpunkten.

Da nach dem geltenden Bundeswahlrecht derjenige Wahlkreiskandidat in den Bundestag gewählt ist, der die meisten Erststimmen erhalten hat, haben die Wahlkreiskandidaten/-innen der kleineren Parteien kaum eine Chance, ein Direktmandat zu gewinnen. So haben im Saarland seit der Bundestagswahl 1957 nur Kandidaten/-innen von SPD und CDU Direktmandate erobern können. Dies führt bei Bundestagswahlen dazu, dass die Zweitstimmenwähler und -wählerinnen kleinerer Parteien ihre Erststimme oftmals einem aussichtsreicheren Wahlkreisbewerber geben, damit ihre Erststimme nicht "verloren geht". Die geringeren Chancen der kleineren Parteien ein Direktmandat zu gewinnen, lassen sich allein schon daran ablesen, dass bei der Bundestagswahl 2005 im Saarland außer SPD und CDU nur die Linke ein Erststimmenergebnis über 5 Prozent erzielte.

Umgekehrt machen auch die Anhänger der großen Parteien teilweise Gebrauch vom so genannten "Stimmensplitting", das heißt, sie votieren mit der Erststimme für "ihre" Partei und ge-

ben die Zweitstimme einer kleineren Partei. Mit dieser taktischen Wahlentscheidung wollen sie beispielsweise verhindern, dass nur große Parteien in den Bundestag einziehen. Ein anderes Motiv für das "Stimmensplitting" kann der Wunsch sein, dem möglichen kleineren Koalitionspartner das Überwinden der 5 %-Hürde zu sichern.

Bei der Bundestagswahl 2005 lag der Erststimmenanteil der SPD mit 38 Prozent um 4,7 Prozentpunkte über ihrem Zweitstimmenanteil und der der CDU um 3,7 Prozentpunkte höher. Umgekehrt war es bei den Grünen, der FDP und der Linkspartei. Die Grünen erzielten mit 3 Prozent Erststimmen 2,9 Punkte weniger als bei den Zweitstimmen, und die FDP erreichte mit 3,5 Prozent nicht einmal die Hälfte ihrer Zweitstimmen (7,4 %). Dagegen lag das Zweitstimmenergebnis der Linkspartei mit 18,5 Prozent nur um 1,2 Prozentpunkte über dem Ergebnis der Erststimmen. Lediglich bei den kleineren Parteien, die nicht im Bundestag vertreten sind, erreichte der Erststimmenanteil die Größenordnung des Zweitstimmenanteils oder war sogar höher.

In der Regel ist der Erststimmenanteil bei den beiden großen Parteien immer größer als der der Zweitstimmen. Vier Gemeinden widerlegen im Saarland bei der Betrachtung der Ergebnisse der SPD diese Regel. In Püttlingen, Großrosseln, Völklingen und Oberthal wählten weniger Personen mit der Erststimme die SPD als mit ihrer Zweitstimme.

4.5 Ausschöpfungsquote

In Veröffentlichungen und Analysen von Ergebnissen der Bundestagswahl erfolgt die Betrachtung der Wahlergebnisse üblicherweise anhand der Zweitstimmenanteile der Parteien bezogen auf die Zahl der gültigen Stimmen. Diese Darstellung entspricht der für das politische Kräfteverhältnis im Deutschen Bundestag relevanten Betrachtungsweise.

Bei dieser Form der Darstellung wird allerdings die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich insofern nur unvollständig abgebildet, als die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen ausgeblendet wird. Um nähere Einblicke in die Größenordnung der Stimmungsumschwünge in der wahlberechtigten Bevölkerung zu bekommen, kann die absolute Zahl der Zweitstimmen, die jede Partei bekommen hat, sowie ihr Anteil an den Wahlberechtigten, im Zeitvergleich betrachtet, wichtige zusätzliche Informationen liefern.

Um dies zu analysieren, soll zum einen für einzelne Parteien die absolute Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der Bundestagswahl 2005 erhalten hat, mit jener der Bundestagswahl 2002 verglichen werden, ferner werden die Zweitstimmenanteile der Parteien in Bezug zu der Zahl der Wahlberechtigten betrachtet.

Am stärksten abgenommen hat im Saarland bei der Bundestagswahl 2005 die Wählerschaft der Sozialdemokraten. Ihre Wählerschaft ging um 84 323 Wählerstimmen zurück. Dies entspricht einem Rückgang von 28,5 Prozent.

Die Wählerschaft der CDU ging um 33 777 Wählerstimmen, was ein Minus von 15 Prozent bedeutet, zurück.

Die stark rückläufige Zahl der Wähler und Wählerinnen der SPD und der CDU macht deutlich, dass es beiden Parteien tendenziell weder gelungen ist, die Wählerschaft von 2002 erneut zu mobilisieren, noch aus der relativ hohen Wahlbeteiligung Kapital zu schlagen und neue Wählerschichten anzusprechen.

Auch die GRÜNEN haben Stimmen verloren, nämlich 11 115 oder 22,9 Prozent.

Hinzugewonnen hat dagegen die FDP. Sie konnte ihre Wählerschaft um 14,8 Prozent (6 077 Wählerstimmen) vergrößern.

Die rückläufige Resonanz der SPD und der CDU bestätigt sich auch bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquote, dem Anteil der Zweitstimmen an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten.

Die Ausschöpfungsquote war im Saarland für die SPD, die CDU und die GRÜNEN gegenüber der Bundestagswahl 2002 rückläufig. Der Anteil der SPD-Wähler/-innen an allen Wahlberechtigten sank von 36 Prozent bei der Bundestagswahl 2002 auf 25,8 Prozent bei der Bundestagswahl 2005.

Der Anteil der CDU-Wählerschaft unter den Wahlberechtigten ist von 27,7 Prozent auf 23,3 Prozent gesunken, der der

GRÜNEN von 5,9 Prozent auf 4,6 Prozent. Diese Entwicklung muss auch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass gleichzeitig die Zahl der Wähler/-innen abgenommen hat und der Nichtwähleranteil gegenüber 2002 von 20 Prozent auf 20,6 Prozent gestiegen ist.

Dagegen stieg die Ausschöpfungsquote der FDP von 5 Prozent auf 5,8 Prozent.

5. Weitere Informationsquellen zur Bundestagswahl

Weitere Informationen können Sie der in der Wahlnacht erschienenen Sonderveröffentlichung des Statistischen Landesamtes "Bundestagswahl am 18. September 2005 - Vorläufige Ergebnisse -" entnehmen.

Des Weiteren informiert das Statistische Landesamt in seinem Internetprogramm unter der Adresse www.statistik.saarland.de über alle Wahlergebnisse, auch über die der zurückliegenden Wahlen.

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik werden in Kürze publiziert.

Online-Meldeverfahren

Barbara Barth

Online-Erhebungsverfahren für statistische Daten

Zukünftig werden mit IDEV und .CORE neue Online-Erhebungsverfahren zur Datenlieferung an das Statistische Landesamt des Saarlandes zum Einsatz kommen. Damit wird der stetig steigenden Nachfrage nach einer Datenübermittlung via Internet Rechnung getragen. Den Auskunftspflichtigen stehen mit IDEV und .CORE einfache zu bedienende Verfahren zur Verfügung. Dabei ist die sichere und medienbruchfreie Übertragung der statistischen Daten durch Verschlüsselungsmechanismen im Internet garantiert. Der Artikel gibt ohne auf technische Details einzugehen eine kurze Einführung.

Mit den Online-Erhebungsverfahren Internetdatenerhebung im Verbund (kurz: IDEV) und Common Raw Data Entry (kurz: .CORE) wird eine medienbruchfreie Lieferung statistischer Daten für die unterschiedlichen Statistiken an die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ermöglicht.

Während bei IDEV die Daten der Auskunftspflichtigen über einen Internet-Browser eingegeben, über das Internet an einen IDEV-Server weitergeleitet werden und so für die Weiterverarbeitung in den statistischen Auswertungen zur Verfügung stehen, stellt .CORE eine Programmbibliothek zur Verfügung, die von den Herstellern der Unternehmenssoftware integriert werden kann. Die Erstellung, Prüfung und der Versand der Daten erfolgt für den Anwender vollständig transparent.

Der Datenschutz wird bei der Übermittlung im Internet durch das standardisierte SSL-Protokoll gewährleistet. Die Daten werden so im Internet nie in Klartext-Form übertragen.

Eine Kombination kryptografischer Verfahren sorgt für die Verschlüsselung der Daten auf den Festplatten der IDEV- und .CORE Server.

1. Das .CORE Verfahren

Die von der amtlichen Statistik angeforderten Daten werden automatisiert aus dem betrieblichen Rechnungswesen der Berichtspflichtigen gewonnen und medienbruchfrei an eine bundesweit zentrale Dateneingangsstelle der Statistik übermittelt. Die Datenlieferung erfolgt in verschlüsselter Form via Internet. Die eingesetzten Datenformate basieren auf der XML-Technologie.

Das .CORE Verfahren wurde auf der CeBit als Gewinner des 5. eGovernment-Wettbewerbs 2005 im Politikfeld "Wirtschaft und Arbeit" ausgezeichnet.

2. Das IDEV Verfahren

Das IDEV Verfahren gehört zu den sogenannten Webanwendungen. Für den (zukünftigen) Nutzer ist demnach ein internetfähiger Rechner mit einem Internet-Browser (ab Version 5.5) die notwendige Voraussetzung, um IDEV einzusetzen.

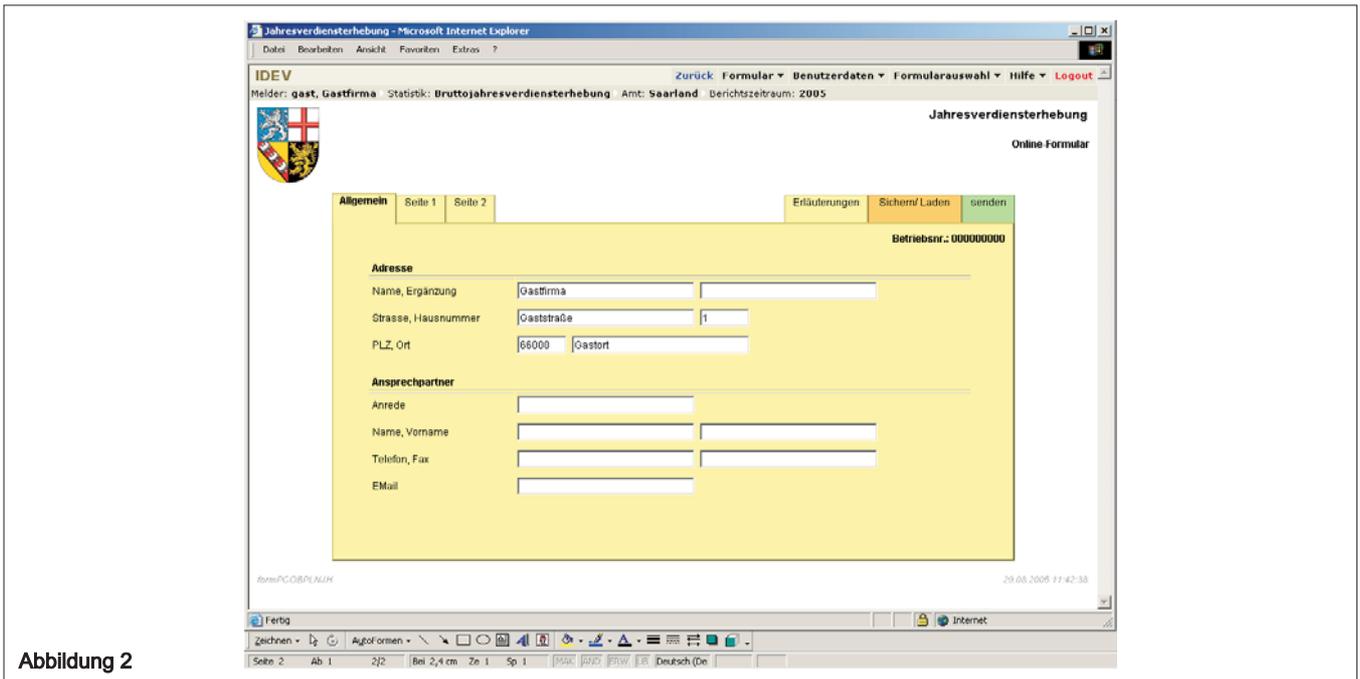


Abbildung 2

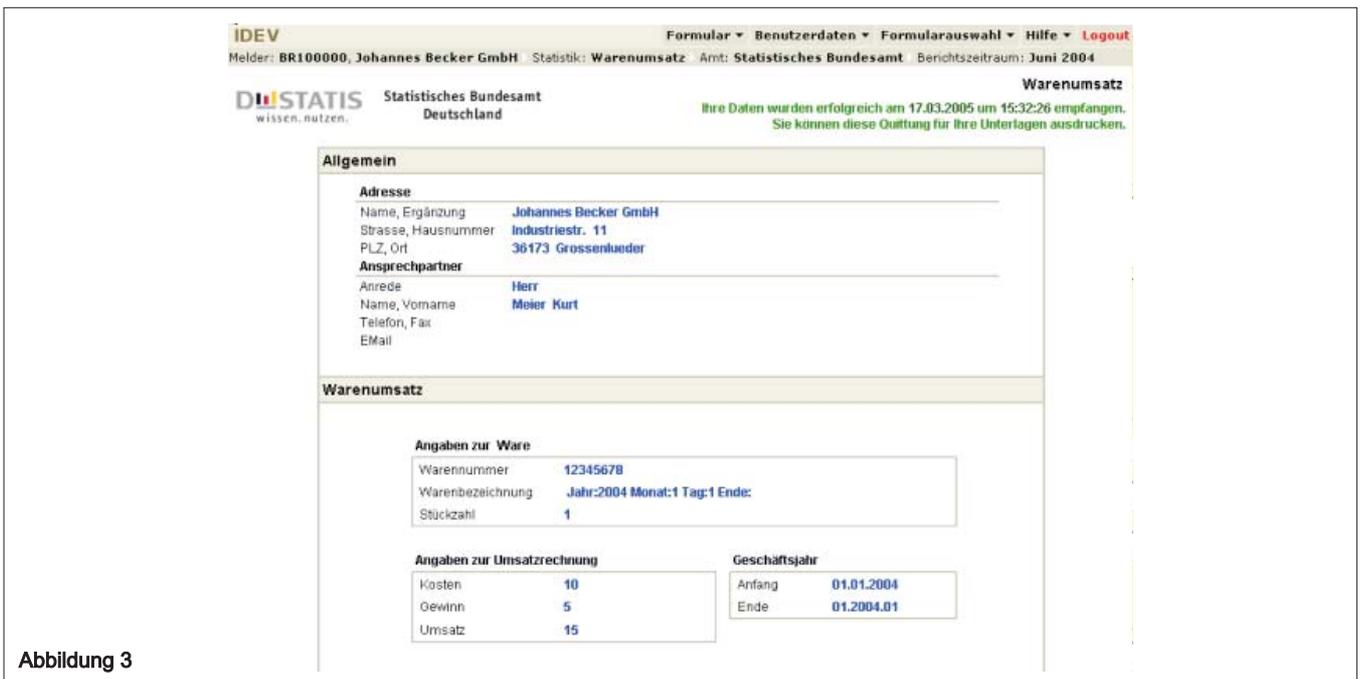


Abbildung 3

Ein Link auf den Webseiten des Statistischen Landesamtes des Saarlandes wird ab Januar 2006 zu folgendem Anmeldefenster führen (Abbildung 1).

Die Zugangsdaten eines Melders sind mit seiner zugehörigen statistischen Erhebung verknüpft, so dass nach erfolgter Anmeldung eine jeweils angepasste Anwendungsoberfläche erscheint (Abbildung 2).

Die elektronischen Fragebögen wurden den herkömmlichen statistischen Papierfragebögen grafisch möglichst angepasst. Die unterschiedlichen Funktionen sind mit Hilfe von

Registerkarten klar strukturiert, so dass das "elektronische Ausfüllen" in IDEV an das Ausfüllen des "alten" Fragebogens erinnert. Die Datensicherung und -lieferung erfolgt auf den Registerkarten Sichern/Laden und Senden. Der Erfolg einer solchen Lieferung wird mittels einer Quittung angezeigt (Abbildung 3).

Zum Jahresbeginn 2006 wird das IDEV Verfahren für die saarländischen Berichtspflichtigen freigeschaltet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die dann geplanten online verfügbaren Statistiken.

Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung für Betriebe im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Statistik der Beherbergung im Tourismus
Dienstleistungsstatistik nach der NACE – Bereich I und K
Vierteljährliche Handwerksberichterstattung
Monatliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe
Vierteljährliche Produktionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Investitionserhebung im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Jahreserhebung über Erzeugung, Verwendung, Bezug und Abgabe von Wärme
Erhebung über Energieverwendung in der Industrie
Bruttojahresverdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe
Jahresbericht für Unternehmen im Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz
Dienstleistungsstatistik auf Grundlage der Strukturverordnung

Monatsbericht im Bereich der Energie- und Wasserversorgung
Monatsbericht im Bauhauptgewerbe (einschl. Auftragseingangsindizes)
Totalerhebung im Bauhauptgewerbe
Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe (einschl. Indizes)
Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe
Monatserhebung im KFZ- und Einzelhandel sowie Instandhaltung und Reparatur von KFZ
Monatserhebung im Gastgewerbe
Jahreserhebung im Handel sowie und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern
Jahreserhebung im Gastgewerbe

3. Vorteile der Online-Verfahren

Der Einsatz von IDEV und .CORE zur Erhebung statistischer Daten in der amtlichen Statistik bietet den Auskunftspflichtigen eine benutzerfreundliche Software, die die Qualität der Daten und damit auch die Aussagekraft der statistischen Auswertungen deutlich erhöht. Der Einsatz moderner Techniken erspart Zeit und vereinfacht die Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern.

Soziales

Heiner Bost

Die bedarfsorientierte Grundsicherung 2004

Ende 2004 erhielten im Saarland insgesamt 6 952 Personen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Leistungsempfänger/-innen um 20,5 Prozent erhöht. Die Empfängerquote - Leistungsbezieher bezogen auf die Bevölkerung im Alter von über 18 Jahren - belief sich auf 0,8 Prozent. 2 052 Leistungsbezieher (29,5 %) waren zwischen 18 und 65 Jahren und voll erwerbsgemindert und 4 900 hatten das 65. Lebensjahr überschritten.

Für Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz wurden 2004 im Saarland insgesamt 24,6 Mio. Euro ausgegeben. Das waren 5,6 Mio. Euro bzw. 29,3 Prozent mehr als 2003.

Vorbemerkungen

Am 1. Januar 2003 ist das „Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (GSiG) in Kraft getreten. Danach kann älteren oder dauerhaft erwerbsgeminderten Menschen eine eigenständige Sozialleistung gewährt werden, wenn sie nicht selbst in der Lage sind, den grundlegenden Bedarf für ihren Unterhalt zu sichern. Ein Unterhaltsrückgriff auf Kinder oder andere nahe Verwandte erfolgt in der Regel nicht.

Zwei Personengruppen können Leistungsansprüche haben:

- Personen, die über 65 Jahre alt sind und
- Personen über 18 Jahre, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind.

Für die Leistungsgewährung ist grundsätzlich der Kreis, in dessen Bereich der Antragsberechtigte seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, zuständig. Die Kreise können aber durch Landesrecht ermächtigt werden, ihre Zuständigkeit an die ihr angehörenden Kommunen zu übertragen. Im Saarland wurde von dieser Regelung beim Stadtverband Saarbrücken und beim Landkreis Merzig-Wadern Gebrauch gemacht.

Die im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz eingeführte Bundesstatistik besteht aus zwei Teilen: die Statistik der Empfänger/-innen einerseits und die Statistik der Ausgaben und Einnahmen andererseits. Während die auskunftspflichtigen Stellen die Angaben über den Empfängerkreis jeweils zum Stichtag 31. Dezember zu machen haben, beziehen sich die Meldungen über die Ausgaben und Einnahmen auf das gesamte Berichtsjahr.

Die Ergebnisse für das Berichtsjahr 2004 erlauben erstmals den zahlenmäßigen Vergleich mit Ergebnissen eines Vorjahres. Gleichzeitig leisten sie damit einen wesentlichen Beitrag für die Bewertung der Qualität der Daten.

Wichtige Eckdaten

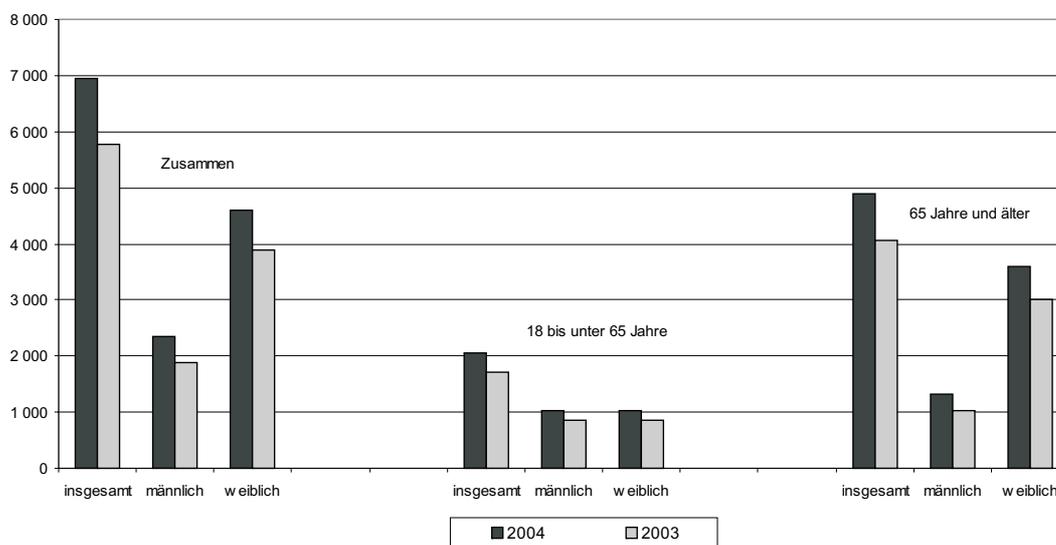
Am 31. Dezember 2004 erhielten im Saarland insgesamt 6 952 Personen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz. Etwas mehr als ein Drittel von ihnen waren Männer. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Leistungsempfänger/-innen um 20,5 Prozent erhöht, wobei die Zunahme bei den Männern 24 Prozent und bei den Frauen 18,8 Prozent betrug. Die Empfängerquote - Leistungsbezieher bezogen auf die Bevölkerung im Alter von über 18 Jahren - belief sich auf 0,8 Prozent. 2 052 Leistungsbezieher (29,5 %) waren zwischen 18 und 65 Jahren und voll erwerbsgemindert.

Tabelle 1: Leistungsbezieher nach Geschlecht und Empfängergruppen 2004 und 2003

Geschlecht	Leistungsbezieher		Veränderung	
	2004	2003	2004/2003	
	Anzahl		Prozent	
Personen zusammen				
Insgesamt	6 952	5 770	1 182	20,5
Männlich	2 344	1 890	454	24,0
Weiblich	4 608	3 880	728	18,8
Personen unter 65 Jahre				
Insgesamt	2 052	1 719	333	19,4
Männlich	1 033	860	173	20,1
Weiblich	1 019	859	160	18,6
Personen über 65 Jahre				
Insgesamt	4 900	4 051	849	21,0
Männlich	1 311	1 030	281	27,3
Weiblich	3 589	3 021	568	18,8

Diese Personen stehen dem Arbeitsmarkt dauerhaft nicht zur Verfügung. Ihre Zahl hat sich gegenüber 2003 um 333 bzw. 19,4 Prozent erhöht, ihr Anteil an der gleichaltrigen Bevölke-

Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz 2004 und 2003



rung betrug 0,3 Prozent. Männer und Frauen sind mit gleichen Teilen in dieser Empfängergruppe vertreten. Bei der Gruppe der über 65-Jährigen stellt sich das Geschlechtsverhältnis dagegen anders dar, denn wie bei der Gesamtbevölkerung sind auch hier die Frauen stärker vertreten. Ähnlich wie im Vorjahr stellen sie Ende 2004 über 73 Prozent aller Leistungsbezieher. Insgesamt bezogen 4 900 ältere Menschen Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz, rund 850 bzw. 21 Prozent mehr als 2003. Die aktuelle Empfängerquote beträgt 2,3 Prozent.

Durchschnittlich jeder/jede 10. Leistungsbezieher/-in lebte in stationären Einrichtungen wie zum Beispiel in einem Alten- oder Pflegeheim. Dies trifft in etwas höherem Maß auf Personen über 65 Jahre (13 %) und in geringem Umfang auf voll erwerbsgeminderte Personen unter 65 Jahren (1 %) zu.

Zur Altersstruktur der Hilfeempfänger

Zahlenmäßig halten sich bei den voll erwerbsgeminderten Personen zwischen 18 und 65 Jahren Männer und Frauen ungefähr die Waage, denn 1 033 Männern stehen 1 019 Frauen gegenüber. In der Verteilung auf die Altersklassen zeigen sich dagegen deutliche Unterschiede:

In der Altersklasse der unter 30-Jährigen dominieren die Männer. Ihr Anteil an allen voll erwerbsgeminderten Männern beträgt 22 Prozent, der Anteil der gleichaltrigen Frauen dagegen nur 16 Prozent. Auch bei den 30 bis unter 50-Jährigen sind die Männer stärker vertreten und zwar mit einer Quote von 44 Prozent gegenüber 36 Prozent bei den Frauen. Erst ab der Altersklasse der 50 bis unter 60-Jährigen dreht sich das Zahlenverhältnis um, denn der Männerquote von 22 Prozent stehen

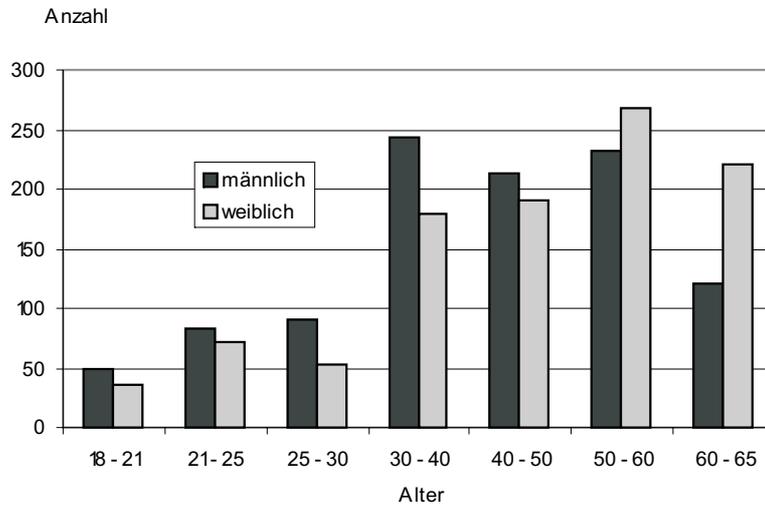
Tabelle 2: Voll erwerbsgeminderte Leistungsbezieher 2004 und 2003 nach Alter und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Leistungsbezieher			
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl		Prozent	
Männlich				
18 - 21	50	42	8	19,0
21 - 25	83	79	4	5,1
25 - 30	90	72	18	25,0
30 - 40	243	217	26	12,0
40 - 50	214	163	51	31,3
50 - 60	232	184	48	26,1
60 - 65	121	103	18	17,5
Zusammen	1 033	860	173	20,1
Weiblich				
18 - 21	35	38	- 3	- 7,9
21 - 25	72	50	22	44,0
25 - 30	52	40	12	30,0
30 - 40	180	175	5	2,9
40 - 50	191	162	29	17,9
50 - 60	268	212	56	26,4
60 - 65	221	182	39	21,4
Zusammen	1 019	859	160	18,6

26 Prozent bei den Frauen gegenüber. Ganz starke Unterschiede sind dann bei den 60- bis unter 65-Jährigen zu finden. Die Frauenquote beträgt hier 22 Prozent, die Männerquote dagegen lediglich 11,7 Prozent.

Der höhere Männeranteil in den unteren Altersklassen ist auf die höhere Anzahl von schwerbehinderten Männern zurückzuführen.

Voll erwerbsgeminderte Leistungsbezieher 2004 nach Alter und Geschlecht



Lediglich knapp über ein Viertel (26,8 %) der über 65-jährigen Leistungsbezieher sind männlich. Sie gehören schwerpunktmäßig der Altersklasse der 65- bis unter 75-Jährigen an und erreichen dort einen Anteil von 73 Prozent aller über 65-jährigen Männer. Die Vergleichszahl für Frauen beträgt lediglich 56 Prozent. In allen höheren Altersklassen sind relativ mehr Frauen vertreten.

Die Gruppe der über 65-jährigen Leistungsbezieher repräsentiert die Altersstruktur der Gesamtbevölkerung nicht, denn im Gegensatz zu der Geschlechterverteilung bei den Leistungsbeziehern dominieren in der Gesamtbevölkerung die Frauen auch schon in der Altersgruppe der 65 bis 75-Jährigen deutlich.

**Tabelle 3: Ältere Leistungsbezieher 2004 und 2003
nach Alter und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Leistungsbezieher			
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl		Prozent	
	Männlich			
65 - 70	629	498	131	26,3
70 - 75	336	283	53	18,7
75 - 80	199	153	46	30,1
80 - 85	102	63	39	61,9
85 - 90	28	16	12	75,0
90 - 95	14	12	2	16,7
95 und älter	3	5	- 2	- 40,0
Zusammen	1 311	1 030	281	27,3
	Weiblich			
65 - 70	1 200	1 063	137	12,9
70 - 75	831	731	100	13,7
75 - 80	657	569	88	15,5
80 - 85	484	377	107	28,4
85 - 90	226	166	60	36,1
90 - 95	150	96	54	56,3
95 und älter	41	19	22	115,8
Zusammen	3 589	3 021	568	18,8

Ausländer

Am 31. Dezember 2004 hatten von den 6 952 Leistungsbeziehern insgesamt 925 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Ihre Zahl ist gegenüber 2003 zwar um knapp über 100 angewachsen, der Anteil an allen Beziehern jedoch von 14,1 Prozent auf 13,2 Prozent zurückgegangen.

Tabelle 4: Ausländische Leistungsbezieher 2004 und 2003

Geschlecht	Leistungsbezieher			Prozent
	2004	2003	Veränderung	
	Anzahl		Prozent	
	Unter 65 Jahre und voll erwerbsgemindert			
Männlich	72	57	15	26,3
Weiblich	30	25	5	20,0
Insgesamt	102	82	20	24,4
	Über 65 Jahre			
Männlich	341	309	32	10,4
Weiblich	482	422	60	14,2
Insgesamt	823	731	92	12,6
	Zusammen			
Männlich	413	366	47	12,8
Weiblich	512	447	65	14,5
Insgesamt	925	813	112	13,8

Unter den im Saarland lebenden Ausländern fällt die Empfängerquote mit 1,3 Prozent deutlich höher als die vergleichbare Quote für Deutsche aus, die 0,7 Prozent beträgt. Ausländer sind im Übrigen relativ stark in der Gruppe der über 65-Jährigen vertreten: Während rund 71 Prozent aller Leistungsbezieher in diese Altersklasse fallen, sind es bei den Ausländern fast 89 Prozent. Dies könnte im Zusammenhang mit geringeren Einkommen im Arbeitsleben und kürzeren Versicherungszeiten in der Rentenversicherung stehen.

Zur Ursache der Leistungsgewährung

Von den 6 952 am 31.12.2004 registrierten Leistungsempfängern/-innen bezogen genau 4 000 schon vor Inkrafttreten des Gesetzes Sozialhilfe. Das sind rund 450 weniger als bei der Erhebung 2003. Da dieses Minus ausschließlich in der Gruppe

Tabelle 5: Empfänger/-innen nach Ursache der Leistungsgewährung

Alter	Jahr	Insgesamt	Und zwar nach Ursache		
			Überleitung aus Sozialhilfe	weitere Ursachen ¹⁾	keine der genannten Ursachen
Insgesamt	2004	6 952	4 000	191	2 761
	2003	5 770	4 448	155	1 167
Unter 65	2004	2 052	1 005	62	985
	2003	1 719	992	51	676
Über 65	2004	4 900	2 995	129	1 776
	2003	4 051	3 456	104	491

1) Z.B. Wegfall von Erwerbseinkommen, Wegfall/Einschränkung finanzieller Leistungen des Partners, erhöhter Ausgabenbedarf.

der über 65-Jährigen aufgetreten ist, liegt der Schluss nahe, dass die meisten dieser Personen wohl im Laufe des Jahres 2004 verstorben sein dürften.

Andererseits ist der Kreis der Personen, die erstmals in der Statistik auftauchen, innerhalb eines Jahres von 1 167 auf 2 761 angestiegen. Bei diesem Plus handelt es sich um Personen, die entweder im Laufe des Jahres 2004 bedürftig geworden sind oder es vielleicht schon vorher waren, aber noch keinen Antrag gestellt hatten. Es gehören aber auch rund 500 Personen über 65 Jahre in Einrichtungen dazu, die bis Ende 2003 Hilfe zur Pflege von den überörtlichen Trägern erhalten haben. Sie werden nach einer Änderung der Zuständigkeit nunmehr durch die örtlichen Träger betreut und beziehen neben der Hilfe zur Pflege ergänzende Leistungen nach dem Grundsicherungsgesetz.

Mit großer Wahrscheinlichkeit sind auch Personen dabei, deren Anträge im Jahre 2003 aus Kapazitätsgründen nicht abschließend bearbeitet werden konnten.

Der Leistungsanspruch

Eine wesentliche Größe bei der Berechnung des Nettoanspruchs, d.h. des tatsächlichen Auszahlungsbetrages, ist der Regelsatz. Er ist der Betrag, der die notwendige Beschaffung der Dinge des täglichen Lebens wie Ernährung, Kleidung und Körperpflege garantieren soll. Darüber hinaus wird eine monatliche Pauschale gezahlt für die Abdeckung einmaliger Leistungen sowie ein Betrag für die angemessene Versorgung mit Wohnraum und der dazu notwendigen Energie sowie für anfallende Versicherungen.

Leistungsempfänger/-innen am 31.12.2004 nach Kreisen (je 100 Einwohner)

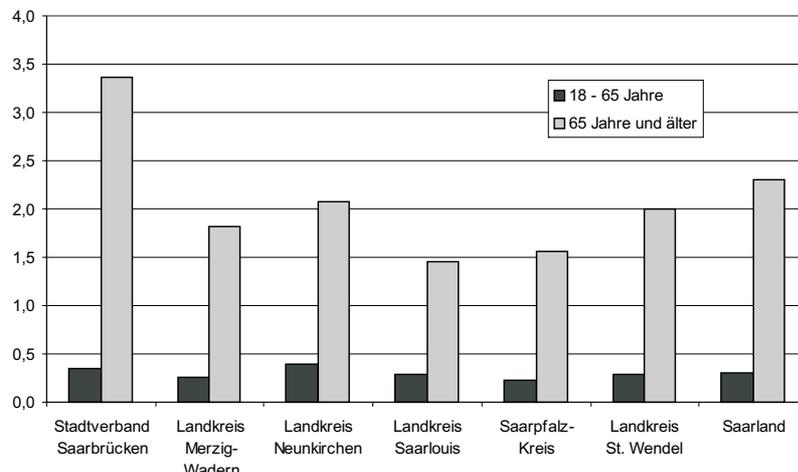


Tabelle 6: Empfänger/-innen von bedarfsorientierter Grundsicherung am 31.12.2004 nach Geschlecht, Bruttobedarf und anrechenbarem Einkommen in Euro pro Monat

Kategorie der Leistungsbezieher		Leistungs-empfänger/-innen	Durchschnittlicher Bruttobedarf	Durchschnittlich angerechnetes Einkommen
Voll erwerbs-gemindert unter 65 Jahre	männlich	1 033	526	197
	weiblich	1 019	557	209
	zusammen	2 052	541	203
65 Jahre und älter	männlich	1 311	584	263
	weiblich	3 589	593	319
	zusammen	4 900	590	304
Zusammen	männlich	2 344	558	234
	weiblich	4 608	585	295
	zusammen	6 952	576	274

Einkommen wie z.B. andere Sozialleistungen, Wohngeld, Kindergeld, Betriebsrente werden bei der Berechnung des Bruttobedarfs angerechnet.

Aus der Differenz zwischen dem Bruttobedarf und dem anrechnungspflichtigen Einkommen ergibt sich schließlich der Nettoanspruch als Auszahlungsbetrag.

Ausgaben für Grundsicherung

Im Verlauf des Jahres 2004 wurden im Saarland insgesamt 24,6 Mio. Euro für Leistungen nach dem Grundsicherungs-gesetz ausgegeben und damit 5,6 Mio. Euro bzw. 29,3 Prozent mehr als 2003. Zieht man davon Erstattungsbeiträge anderer Sozialleistungsträger ab, verbleiben als Nettoausgaben 22,6 Mio. Euro. Daneben haben die Sozialleistungsträger im Zusammenhang mit der Prüfung der Leistungsansprüche Gutachten in Auftrag gegeben. 400 dieser Gutachten wurden im Laufe des Jahres 2004 abgeschlossen und kosteten zusammen rund 120 000 Euro.

Tabelle 7: Empfänger/-innen von bedarfsorientierter Grundsicherung am 31.12.2004 nach Geschlecht und Nettoanspruch in Euro pro Monat

Kategorie der Leistungsbezieher		Ins-gesamt	Davon mit einem Nettoanspruch von ... bis unter ... Euro pro Monat									Durchschnittlicher Nettoanspruch	
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 700	700 - 1 000	über 1 000	2004	dagegen 2003
Voll erwerbs-gemindert unter 65 Jahre	männlich	1 033	45	65	168	196	230	151	148	26	4	329	273
	weiblich	1 019	40	68	177	186	190	106	194	55	3	348	292
	zusammen	2 052	85	133	345	382	420	257	342	81	7	338	282
65 Jahre und älter	männlich	1 311	104	123	199	163	185	301	202	32	2	322	316
	weiblich	3 589	331	457	758	581	556	440	364	99	3	274	268
	zusammen	4 900	435	580	957	744	741	741	566	131	5	286	280
Zusammen	männlich	2 344	149	188	367	359	415	452	350	58	6	325	296
	weiblich	4 608	371	525	935	767	746	546	558	154	6	290	273
	zusammen	6 952	520	713	1 302	1 126	1 161	998	908	212	12	302	281



Mehr als 93 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

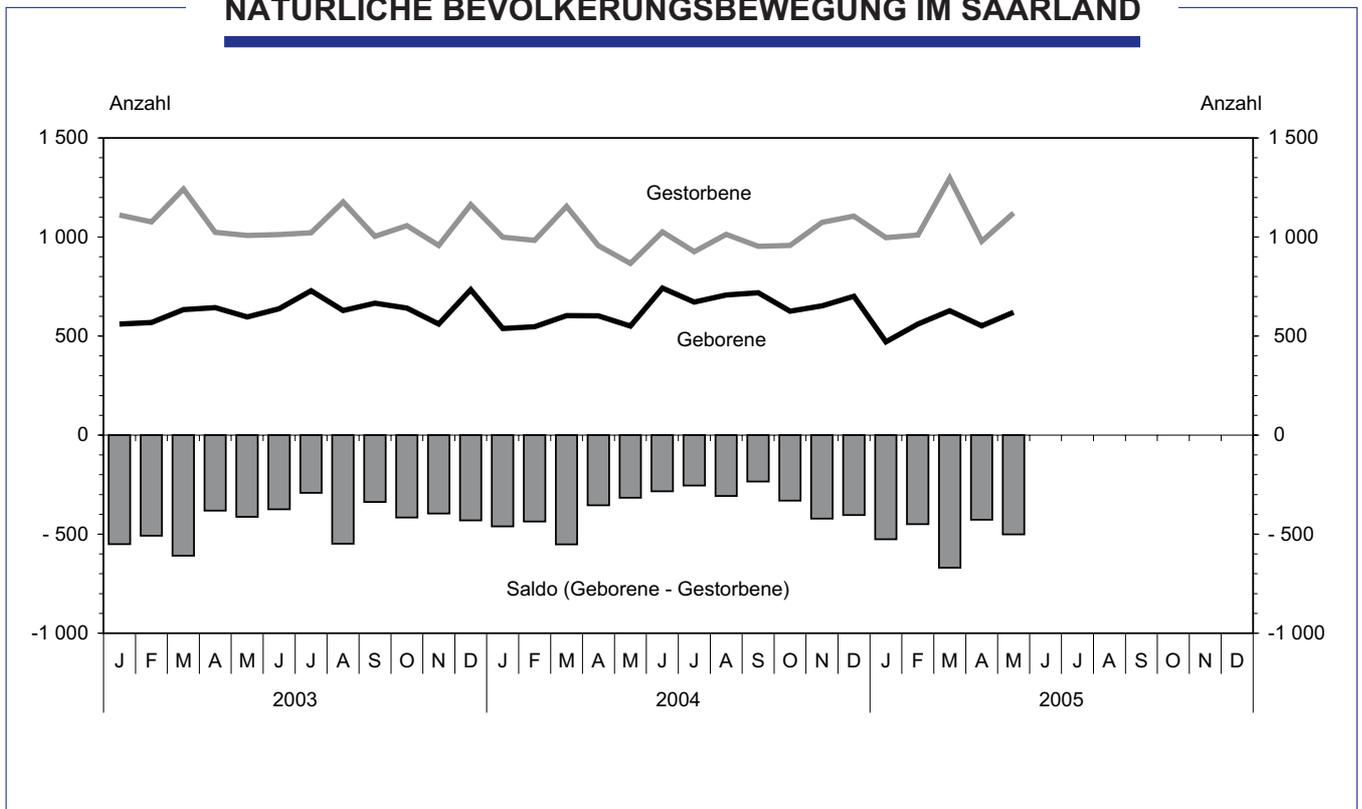
Statistisches
Landesamt *Saarland*

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (06 81) 5 01 - 59 01/59 03
Fax (06 81) 5 01 - 59 21, E-Mail: bibliothek@stala.saarland.de
Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

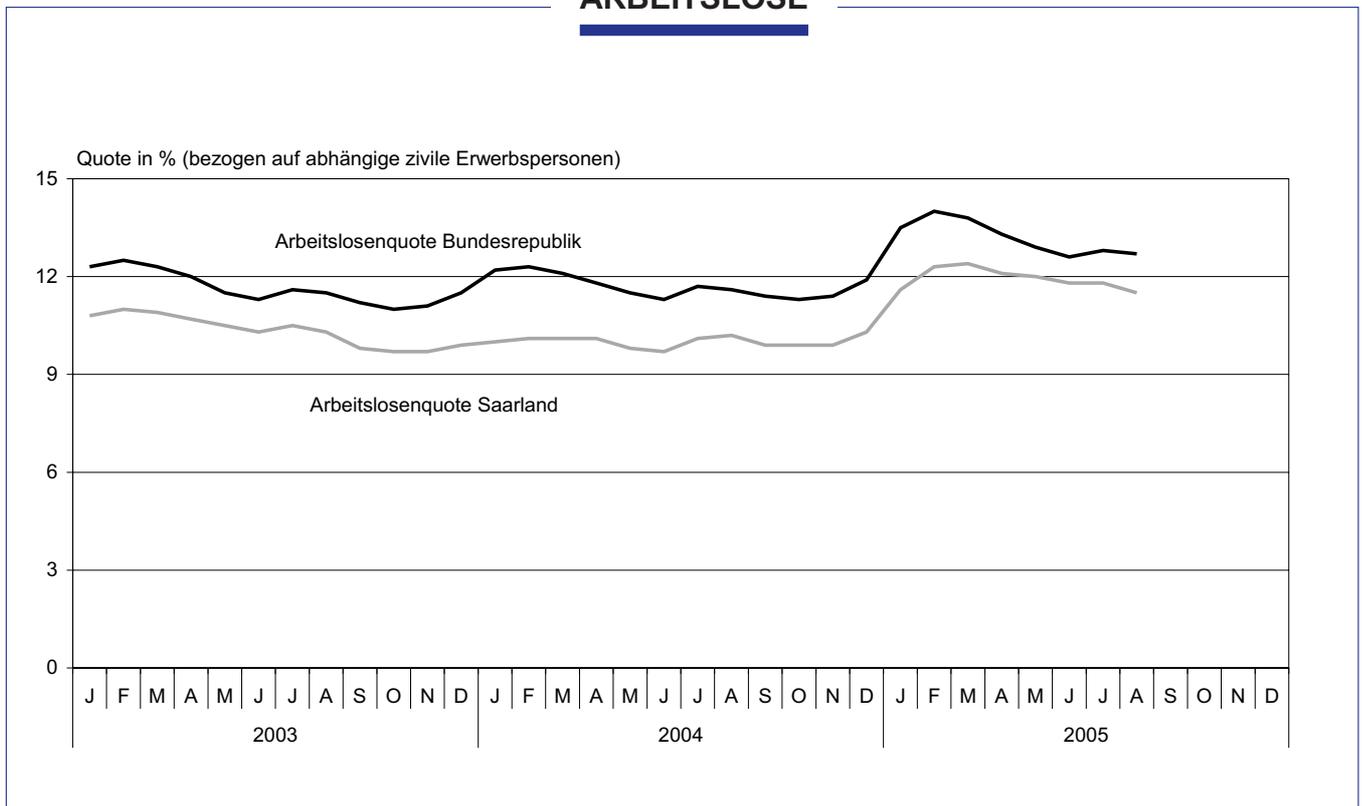
Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 - 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

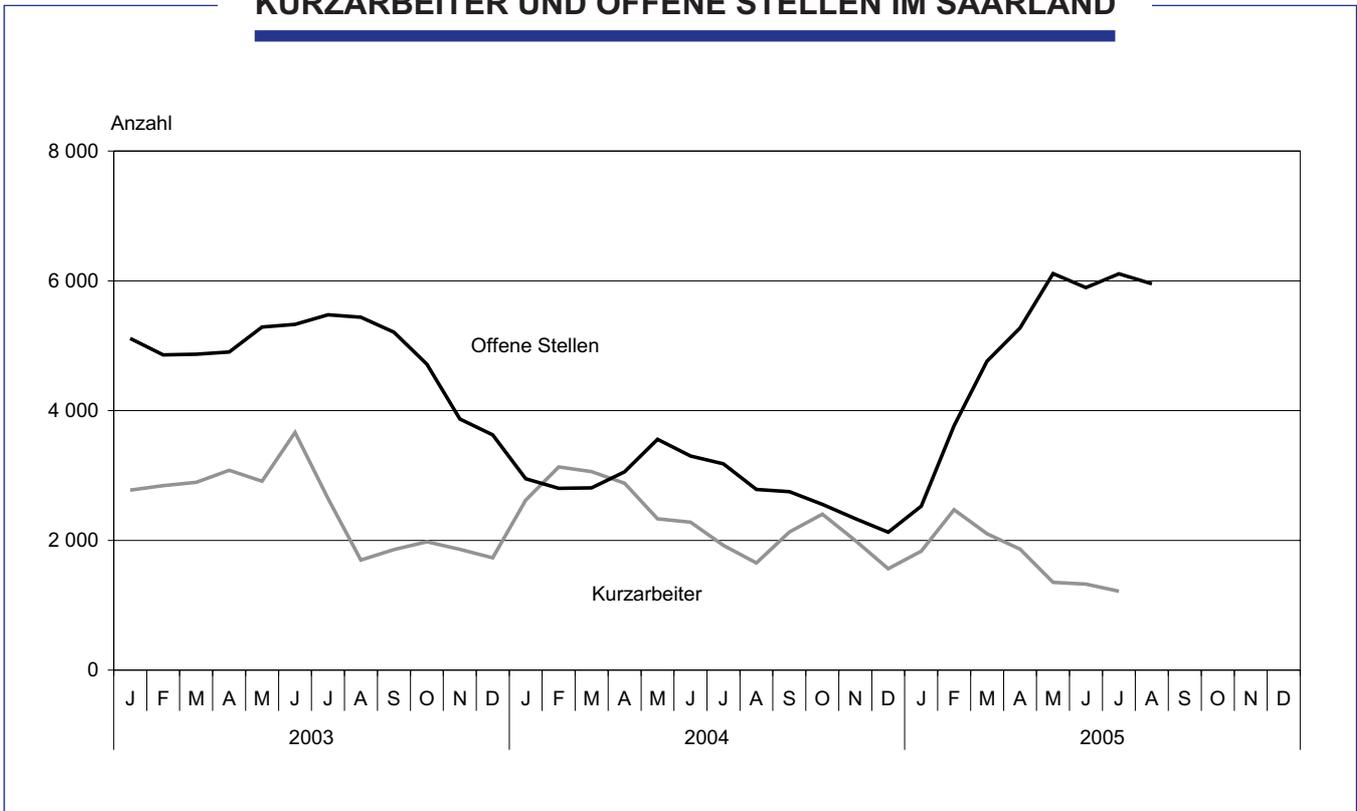
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE



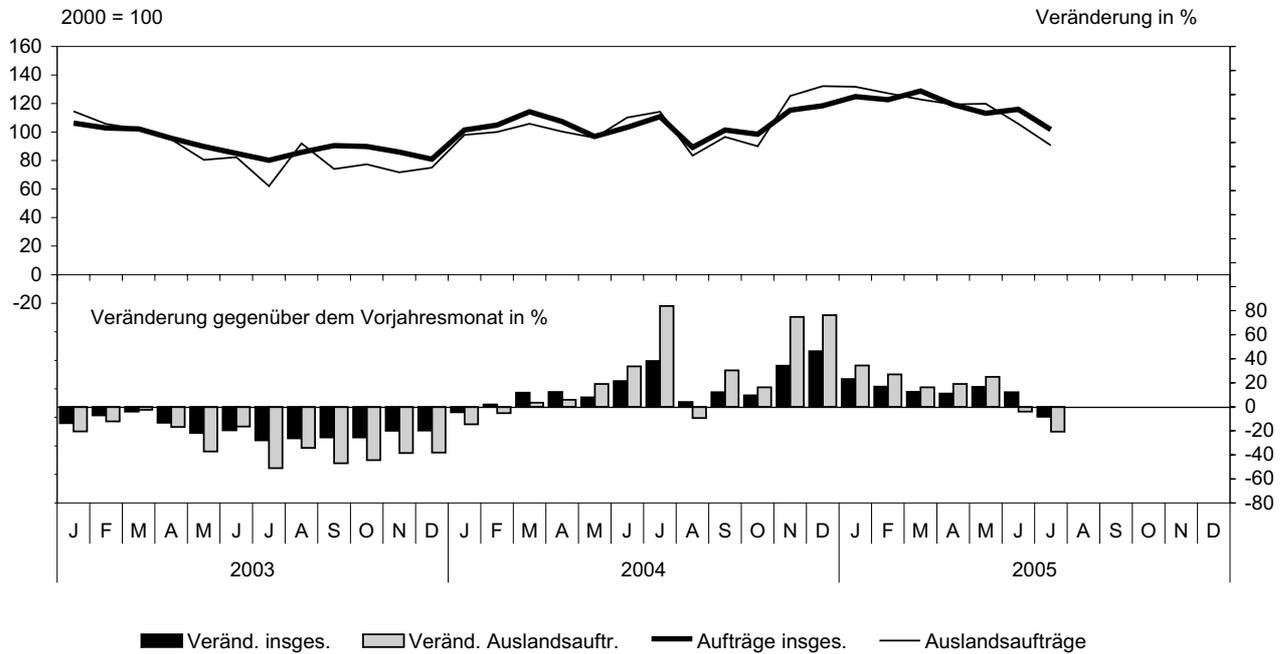
KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



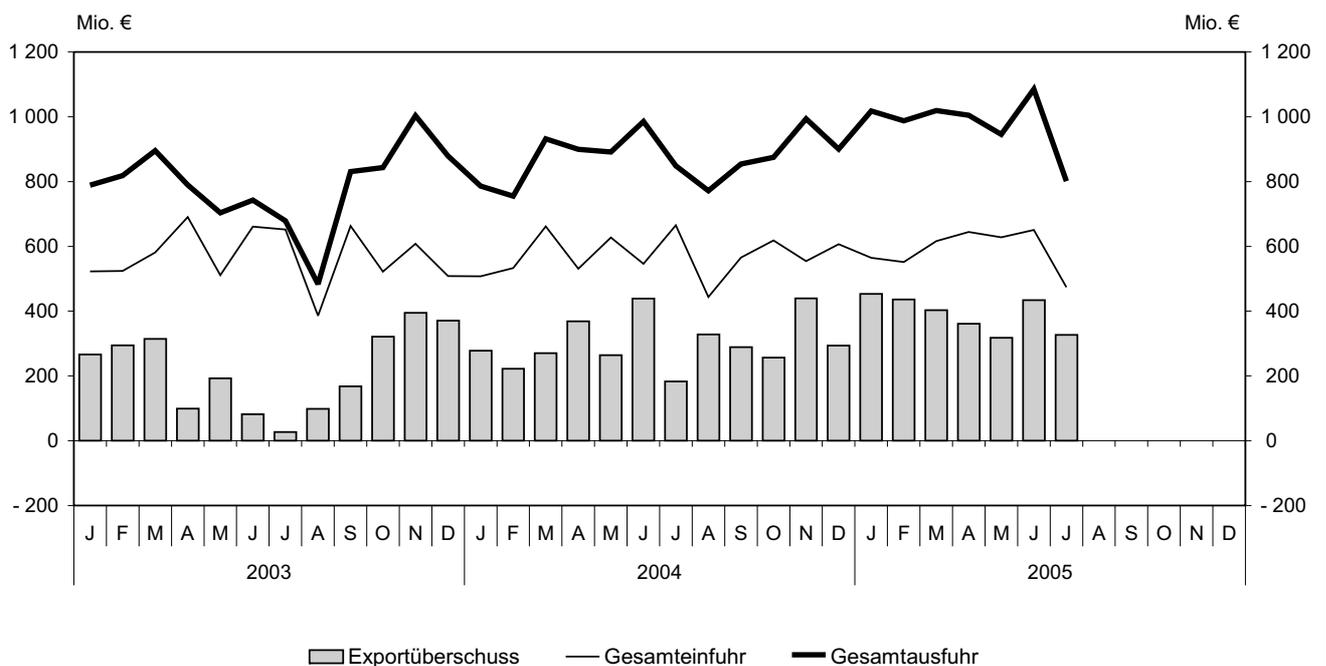
VERBRAUCHERPREISINDEX IM SAARLAND



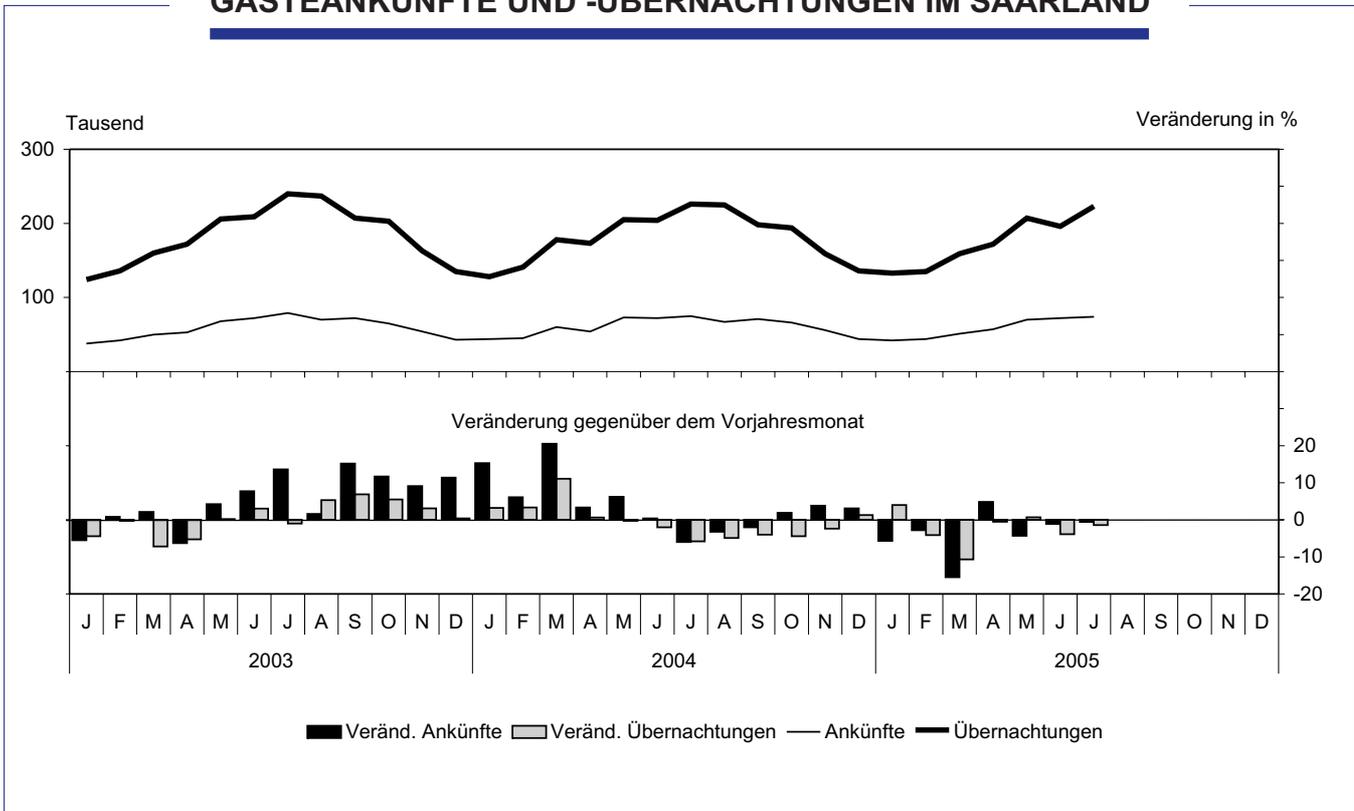
AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



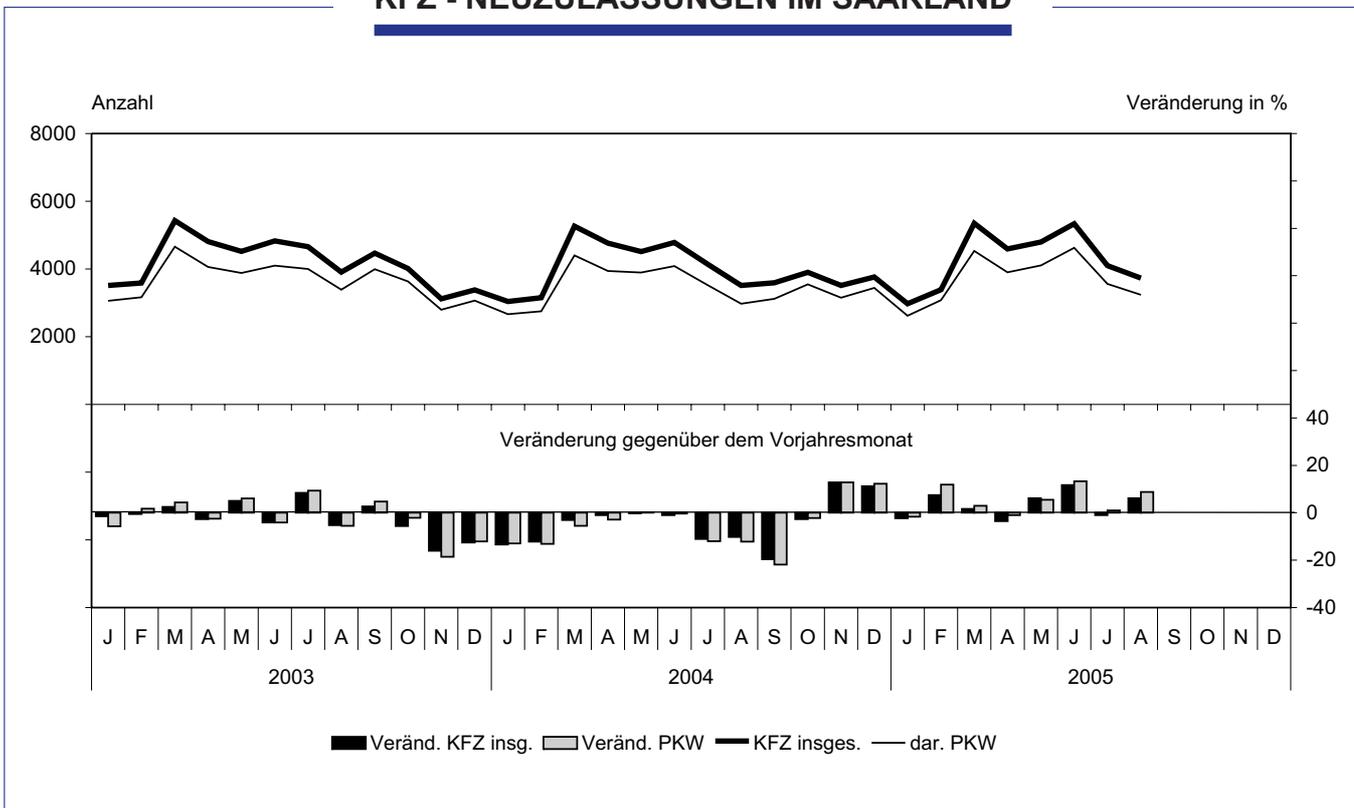
AUSSENHANDEL IM SAARLAND



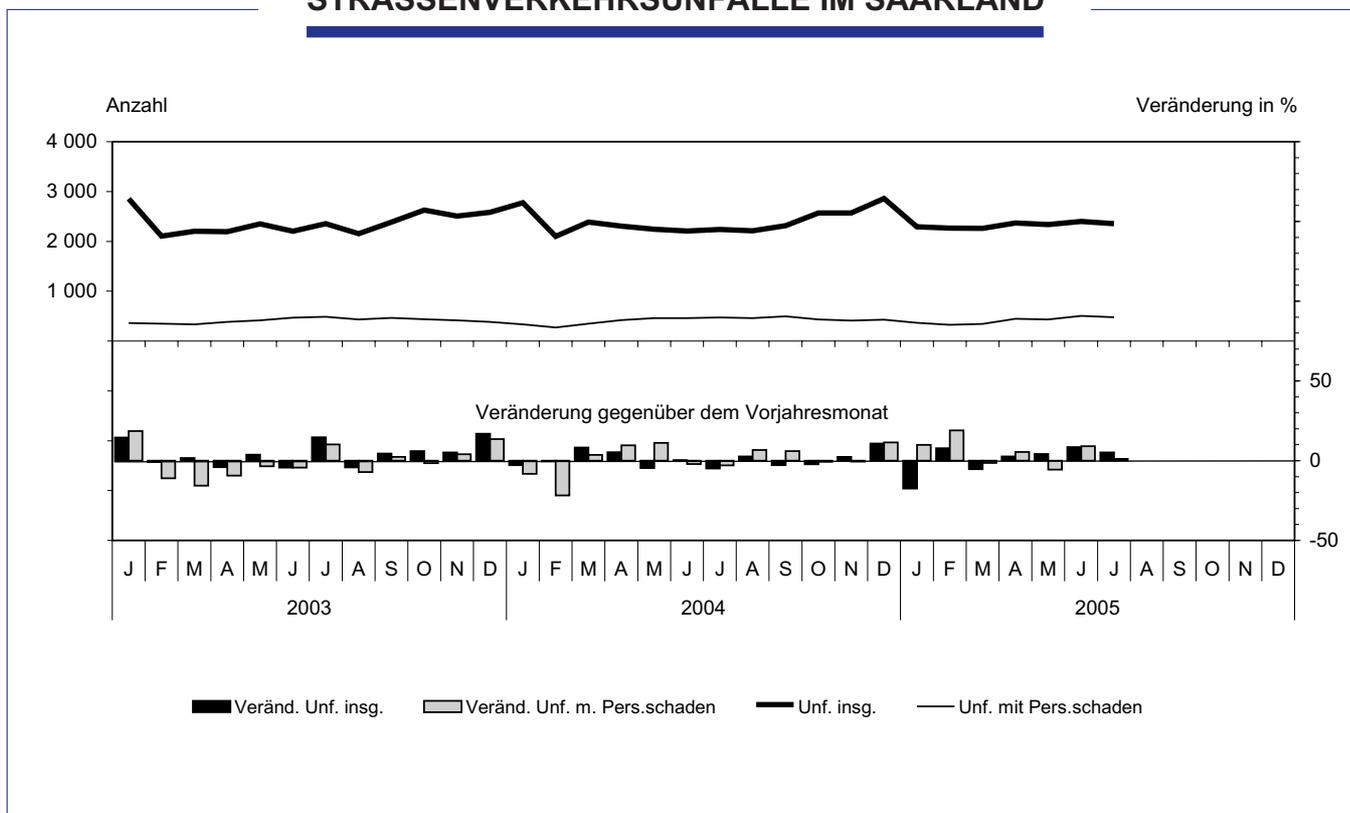
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



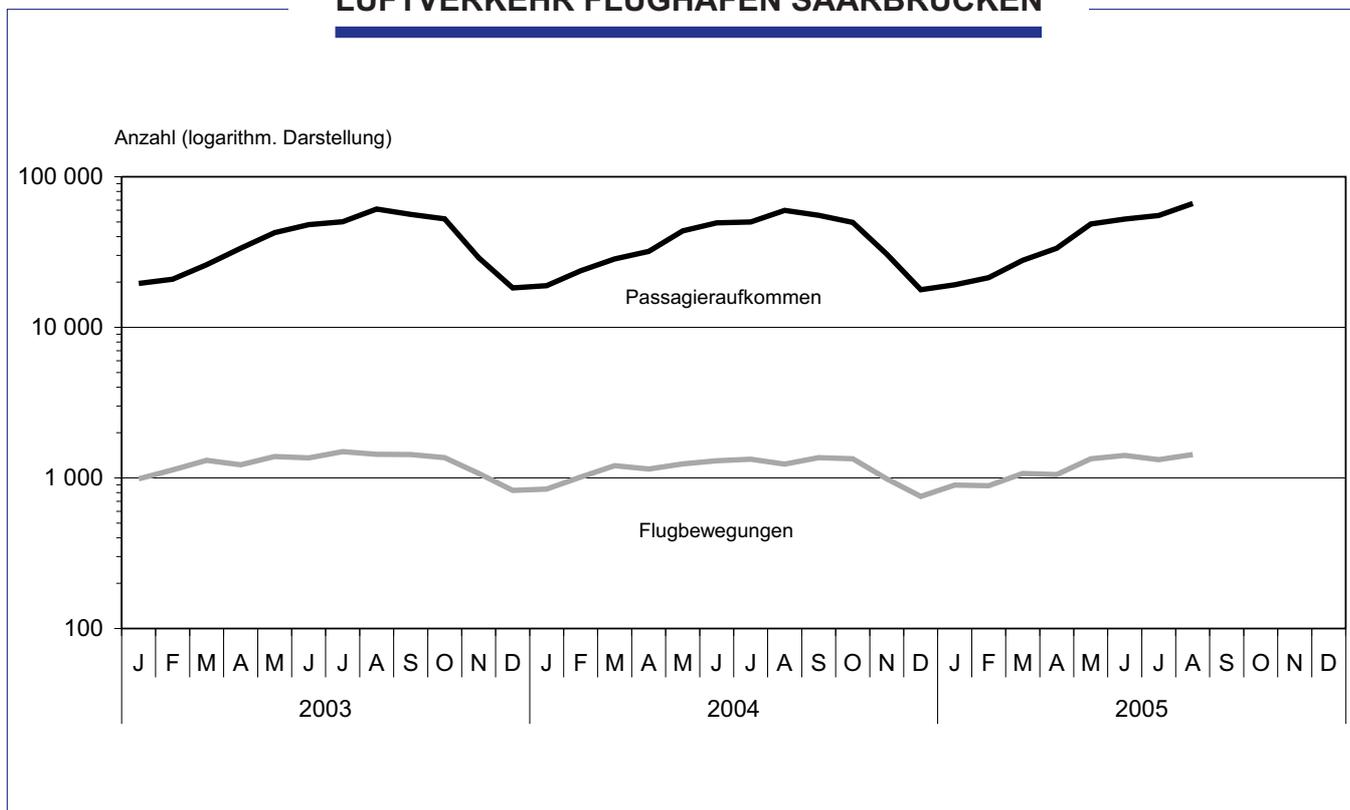
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN



Konjunktur aktuell

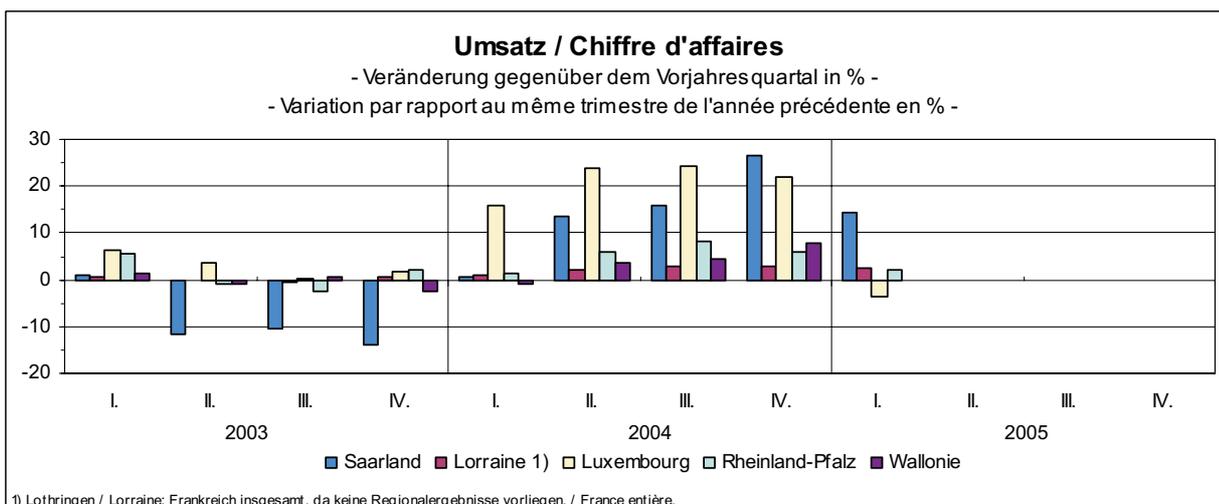
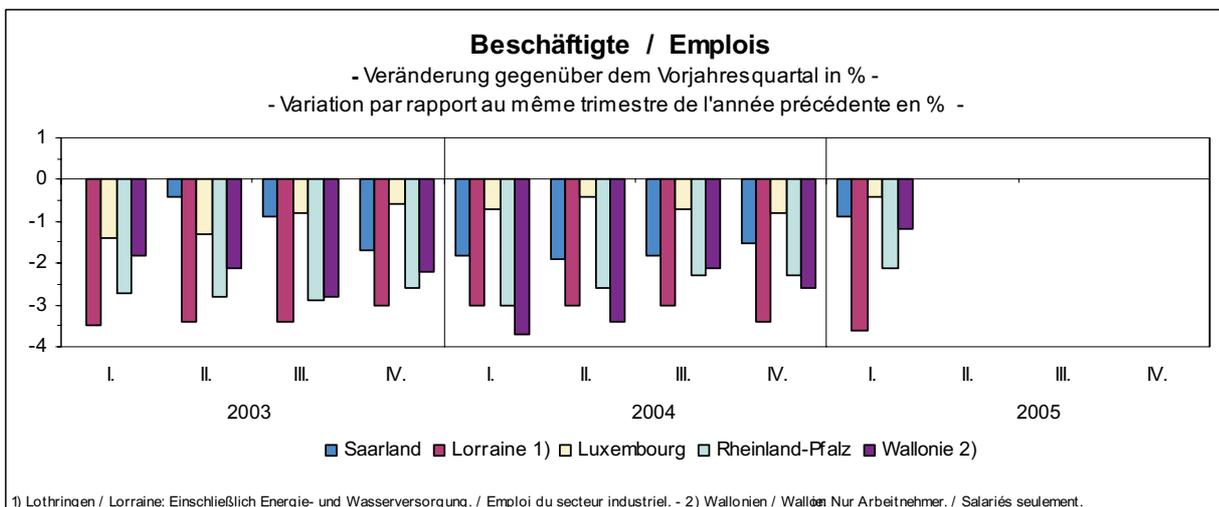
Conjoncture actuelle

I. Quartal · Trimestre 2005

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien
 Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

29.07.2005

Verarbeitendes Gewerbe · Industrie manufacturière (NACE D)



Herausgeber · Éditeurs: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques – INSEE, Direction Régionale de Lorraine, Nancy · STATEC – Service Central de la Statistique et des Études Économiques, Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Institut wallon de l'évaluation, de la prospective et de la statistique – IWEPS, Jambes (Namur).

Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien
Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie

Jahr Année	Quartal Trimestre	Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D) Emplois dans l'industrie manufacturière (NACE D)				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine ¹⁾	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie ²⁾
2003	I.	0,0	-3,5	-1,4	-2,7	-1,8
	II.	-0,4	-3,4	-1,3	-2,8	-2,1
	III.	-0,9	-3,4	-0,8	-2,5	-2,8
	IV.	-1,7	-3,0	-0,6	-2,6	-2,2
2004	I.	-1,8	-3,0	-0,7	-3,0	-3,7
	II.	-1,9	-3,0	-0,4	-2,6	-3,4
	III.	-1,8	-3,0	-0,7	-2,3	-2,1
	IV.	-1,5	-3,4	-0,8	-2,3	-2,6
2005	I.	-0,9	-3,6	-0,4	-2,1	-1,2
	II.					
	III.					
	IV.					

1) Lothringen / Lorraine: Einschließlich Energie- und Wasserversorgung. / Emploi du secteur industriel. - 2) Wallonien / Wallonie: Nur Arbeitnehmer. / Salariés seulement.

Jahr Année	Quartal Trimestre	Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (NACE D) Chiffre d'affaires dans l'industrie manufacturière (NACE D)				
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % Variation par rapport au même trimestre de l'année précédente en %				
		Saarland	Lorraine ¹⁾	Luxembourg	Rheinland-Pfalz	Wallonie
2003	I.	1,0	0,7	6,2	5,5	1,4
	II.	-11,6	-0,1	3,5	-1,1	-0,8
	III.	-10,3	-0,6	0,2	-2,6	0,5
	IV.	-14,0	0,7	1,8	2,1	-2,4
2004	I.	0,6	1,0	15,9	1,4	-1,0
	II.	13,5	2,3	23,8	5,8	3,8
	III.	15,7	3,0	24,1	8,2	4,3
	IV.	26,5	2,8	22,0	5,9	7,7
2005	I.	14,4	2,6	-3,5	2,3	
	II.					
	III.					
	IV.					

1) Lothringen / Lorraine: Frankreich insgesamt, da keine Regionalergebnisse vorliegen. / France entière.

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat August 2005

Gewerbeanzeigen im Saarland 1. Quartal 2005	D I 2 - vj 1/2005	Verbraucherpreisindex Juli 2005	M I 2 - m 7/2005
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Juni 2005	E I 1 - m 6/2005	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Saarland April 2005	N I 1 - vj 2/2005
Öffentliche Elektrizitäts- und Gas- versorgung 1. Quartal 2005	E IV 2/E IV 3 - vj 1/2005		

MITTEILUNGEN DES AMTES

"Saarländische Gemeindezahlen 2005" erschienen

Das Statistische Landesamt hat die neueste Ausgabe der Publikation "Saarländische Gemeindezahlen" veröffentlicht. Die alljährlich erscheinende Publikation gibt einen Überblick über die wichtigsten kommunalen Daten der amtlichen Statistik.

So informieren die Gemeinde- und Kreisdaten über die Bereiche Bevölkerung, Bildung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Gewerbeanzeigen, Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Verkehr, Sozialhilfe, Öffentliche Finanzen und Personal im öffentlichen Dienst.

Die Publikation ist zu einem Preis von 8,00 Euro (zzgl. Porto- und Versandkosten) erhältlich.

Bezugsquelle:

Statistisches Landesamt Saarland
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Tel.: (06 81) 5 01 - 59 27 oder - 59 25
E-Mail: statistik@stala.saarland.de
Internet: www.statistik.saarland.de/shop.htm